

Arlesheim den 5. August 1920

Herrn Pfarrer Karl Barth

S a f e n w i l (Aargau)

Verehrter Herr Pfarrer,

Ich sprach Ihnen auf dem Wege von der Kreuzstrasse nach Zofingen von einem entstehenden publizistischen Unternehmen grösseren Stiles, das Ihre Mitarbeiterschaft wünscht. Ich er-
suche Sie hiemit von dem beiliegenden Blatte Kenntnis zu nehmen und mir möglichst bald Ihre prinzipielle Zustimmung und Sympathie zu dem geplanten und in seiner grosszügigen Vorbereitung schon vorgerückten Unternehmen bekannt zu geben. Bis zur Stunde schwebt noch aus Gründen geschäftlicher Vorsicht ein gewisser Schleier des Geheimnisses über dem Gagen, weshalb Sie auch um Verschwiegenheit gebeten sind. Sobald Sie mir vorläufig zugesagt haben, werden Sie auf dem Laufenden erhalten werden. Für heute mag diese kurze Begrüssung Ihre Schuldigkeit tun.

Mit freundlichem Gruss bin ich Ihr ergebener

Carl Albr Bräuerli

Im Auftrage einer sich bildenden Gesellschaft tritt dem-
nächst ins Leben:

A R S H E L V E T I C A

Halbmonatschrift für Kunst, Literatur und Musik.

In der Abteilung "Literatur" soll neben den Haupt-
rubriken auch ein Fach "Religion" eröffnet werden. Politik
als solche ist von der Zeitschrift prinzipiell und strengstens
ausgeschlossen. Die Hauptfächer in der Abteilung Literatur
werden sein: Lyrik, Drama, Roman, Humor, Vaterländisches, Mundart u.s.w.

Die Rubrik "Religion" vertritt beide christlichen Bekennt-
nisse unserer Heimat. Der katholischen Abteilung wird Herr
Schriftsteller Dr. h. c. Heinrich Federer in Zürich vorstehen,
Als gelegentliche Mitarbeiter für das protestantische Bekenntnis
sind in erster Linie folgende Pfarherren vorgesehen und wer-
den mit diesem vorläufigen Plät zur vorläufigen Zustimmung
eingeladen: B a r t h (Safenwil), B e n z (Basel), B o l t
(Lugano), v. G r e y e r z (Bern), K u t t e r (Zürich),
P f i s t e r (Bern), S c h w a r z (Münchenstein), T h u r n -
e y s e n (St. Gallen), W e i d e n m a n n (Kesswil).

Ausserdem werden hervorragende Gelehrte wie Prof.
Andr. Heusler jun. (Basel), Prof. Ernst Stöckelberg
(Basel), Prof. Fritz Fleiner (Zürich) abgezogen werden,
um mehr unter den Gesichtspunkten der allgemeinen Kultur
auf ihren Wissensgebieten (Deutsche Altertumskunde, Heili-
genforschung, Kirchenrecht) die Grundlagen und Begleiter-
erscheinungen des religiösen Lebens in der Schweiz einst
und Jetzt zu beleuchten. Auch dichterischen oder sonst
wie unmittelbaren Grundgebungen religiöser Gefühle stehen- in
den seltenen Fällen, dass solche Äusserungen urprünglicher
und elementarer Natur sind- die Spalten offen.

Das Unternehmen wird sich unter breitester Teilnahme des
ganzes Schweizervolkes (Abonnementspreis bei Kunst- und Musik-
beilagen und Sonderhften aller Art nur ca 10 Fr. im Jahr!)
als eine gewerkschaftliche Kungebung der Schweizerkunst anbieten.